



Frankfurt DomRömer, Rotes Haus (M17)

Neubau, Rekonstruktion · Tragwerksplanung, Objektüberwachung

Bearbeiter Dr.-Ing. C. Pörtner (PL)
Dipl.-Ing. T. Karch
Dipl.-Ing. H. Grütze

Bauherr DomRömer GmbH

LPH HOAI 1-6, 8

Bauzeit 2016-2017

Baukosten (brutto)
KG 200-600 1,03 Mio. €

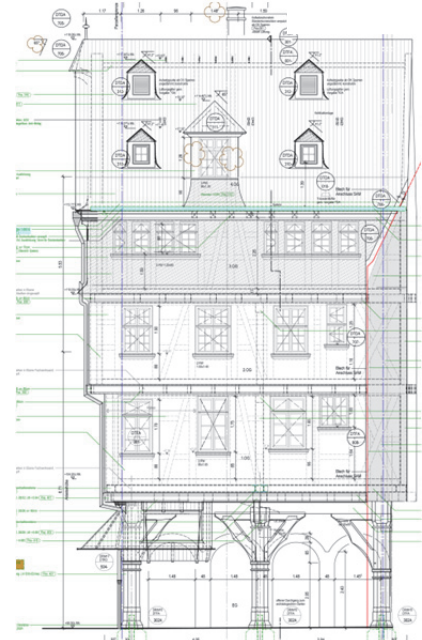
Das Gebiet zwischen dem spätmittelalterlichen Rathaus Frankfurts, dem Kaiserdom St. Bartholomäus und der Kunsthalle Schirn ist die schon in römischer Zeit bebaute Keimzelle der Stadt. Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2017 das ursprünglich vom ehemaligen technischen Rathaus bebaute, etwa 7.000 m² große Areal, welches sich zu Teilen über einer bestehenden Tiefgarage befindet, mit 15 Rekonstruktionen und 20 Neubauten als DomRömer-Quartier wiederzubeleben. Typische Stilelemente der Frankfurter Altstadt werden aufgegriffen.

Die Metzgereien lagen am Markt und der Langen Schirn, wo die Ware direkt über den Tresen aus den Häusern verkauft wurde. Diesen Geschäftstyp nennt man Schranne oder Schirn. Die beste Geschäftslage war unter dem Roten Haus. Dieses eigenwillige gotische Gebäude ruhte auf mächtigen Holzstützen und stellte damit ein Gelenk zum anschließenden Tuchgaden her. Das Haus wurde im frühen 14. Jahrhundert – dem Hochpunkt der Zünfte in Frankfurt – erstmals erwähnt. (Text: Björn Wissenbach, *Stadt-historiker*).

Baurechtlich ist das Rote Haus in die Gebäudeklasse 4 einzuordnen. Das Erdgeschoss steht frei. In den drei Obergeschossen befinden sich Gasträume und eine Wohnung mit Galeriegeschoss. Die nördliche Fassade zeigt eine geschossweise übersetzte Bauweise. Die aufgehenden Geschosse lasten sich über drei Eichenholzstützen und die Wand zum „Neuen Roten Haus“ ab. Die Konstruktion ist nahezu ausschließlich zimmermannsmäßig in Holz abgebunden.

Bauliche Maßnahmen

- Vorgezogene Lastenermittlung als Nachweis einzuhaltender RB aus der Konstruktion der Tiefgarage
- Nachweise zum Brandwiderstand für Wand- / Deckensysteme nach historischem Vorbild unter Maßgabe eines 60 minütigen Brandwiderstandes
- Einklang rekonstruierender Bauweisen mit hohen Anforderungen an die Bauphysik und den Brandschutz
- Geschossweise übersetzte Bauweise nach hist. Vorbild mit erheblich höheren Eigengewichts- und Nutzlasten
- Begleiten besonderer Aufgaben im Bereich von im Bereich des Brandschutzes
- Besondere RB für die gewünscht elementierte Ausführung hinsichtlich existierender Nachbarbebauung



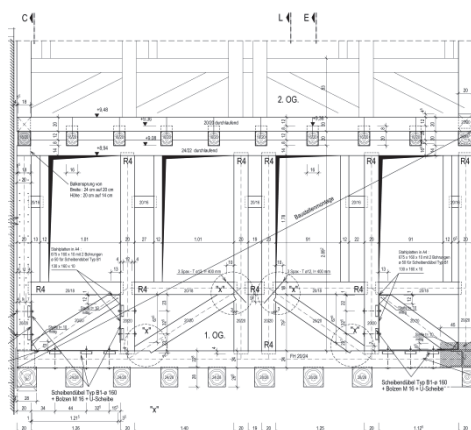
Ansichten von Nord und West (Planunterlage Architekturbüro Denkmalkonzept)



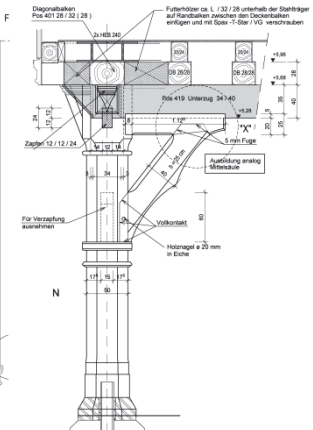
Ansicht von Nordwest (Rendering DomRoemer GmbH)



Ansicht von Nord (Rendering DomRoemer GmbH)



Außenansicht Fachwerk Wand Nord, 1. OG



Ecksäule Nord